Mundart

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **42 (1986)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mundart

Schweizerdeutsches Wörterbuch

Kürzlich ist der Bericht des Schweizerdeutschen Wörterbuchs über das Jahr 1985 erschienen. Die rund 20 Druckseiten umfassende Broschüre orientiert in einem ersten Teil über den Fortgang dieses bedeutenden wissenschaftlichen Unternehmens. Man erfährt, daß im eben erschienenen 186. Heft die Hauptstichwörter „Trotten, Trätschen (Lederseil), Trütschen (Zopf), truwen (trauen) und Trüwe (Treue)" behandelt wurden.
Ein Vortrag von Th. A. Hammer über „St. Gallen und das Schweizerdeutsche Wörterbuch" bildet den Hauptteil des diesjährigen Jahresberichts. Er beschäftigt sich mit den ersten Gewährspersonen und Materialsammlern aus diesem Kanton, die vor rund hundert Jahren mit Interesse und Einsatzfreude zu den Grundlagen des Werks beitragen halfen. Zu den Fleißigsten unter ihnen dürfen der Wartauer Lehrer J. J. Schlegel (1820—1879), der Toggenburger Mundartschriftsteller und Pädagoge Elias Feurer (1828 bis 1907), sodann die Pfarrherren Magnus Zahner (mit einer ansehnlichen Wörtersammlung aus dem Gasterland) und Johann Laurenz Mooser (mit Beiträgen zu den Rheintaler Mundarten) gezählt werden. Aus dem Kreis der Historiker, die namentlich Auszüge aus Urkunden und Chroniken sanktgallischer Archive für das Wörterbuch erschlossen, stechen besonders Prof. Gustav Scherrer und Dr. Ernst Götzinger hervor. Der Aufsatz beleuchtet somit ein interessantes wissenschaftsgeschichtliches Kapitel aus der Anfangszeit des Schweizerdeutschen Wörterbuchs.
Eine sorgfältig zusammengestellte Bibliografie der Neuerscheinungen zum Schweizerdeutschen rundet den auch für Laien lesenswerten Jahresbericht ab. Dieser kann beim Sekretariat des Wörterbuchs (Auf der Mauer 5, 8001 Zürich) kostenlos bezogen werden. *(Eingesandt)*

Buchbesprechungen

ISO BAUMER: *Johann Joseph Matthys. Priester, Sprachenkenner, Dialektologe.* Verlag Historischer Verein Nidwalden, Stans 1985, Auslieferung: Staatsarchiv Stans. 296 Seiten. Gebunden. Preis 45,— Fr.

Das Historisch-Biographische Lexikon der Schweiz nennt Matthys ein „sonderbares Sprachgenie" und widmet ihm nur wenige Zeilen. Das klingt sonderbar ablehnend. Doch das geschah vor sechzig Jahren, und in der Zwischenzeit ist manches korrigiert worden, und die Philologen beurteilen den Mann, der 30 Sprachen kannte, darunter Chinesisch, Arabisch, Äthiopisch, Persisch, Sanskrit, dann fast alle europäischen Sprachen, wesentlich anerkennender als damals.
Nun ist ein Standardwerk über ihn von dem in Freiburg wirkenden Iso Baumer erschienen, das Matthys gerecht würdigt. Es ist nach den Worten Baumers eine historisch-volkskundlich-wissenschaftliche Arbeit, die den